

Stadtteil-Zeitung für Fürstenwalde-Nord

Ausgabe Oktober / November 2005



Ende der Bauarbeiten in Sicht

Straßensperren und Fahrverbots-Schilder bestimmen lange das Bild der nördlichen Seite des einstigen Großbahn-Überganges. Seit dem 1. Juli wird in dem Bereich der Trebuser und Ehrenfried-Joop-Straße gearbeitet - nun ist ein Ende in Sicht:

Zum 31. Oktober soll alles fertig sein, war Mitte September aus der Fürstenwalder Stadtverwaltung zu erfahren. Nach der Schließung des jahrzehntelangen Bahnüberganges wird das Areal grundlegend umgestaltet: Die Ernst-Thälmann-Straße mündet nun direkt in der Trebuser Straße.

Das damit „abgehängte“ Stück weist 23 neue Auto-Stellplätze aus. Weitere acht Parkplätze entstehen entlang der Fahrbahn in der Trebuser Straße. Außerdem wird die Ernst-Thälmann-Straße in beiden Fahrtrichtungen für das Parken freigegeben - das wird vor allem die Bahnreisenden freuen, die ihre



Autos auf der neuen P+R-Fläche den Tag über abstellen können. Eine Mittel-Insel

wird am Zugang zum Bahntunnel gebaut. Sie wird das Überqueren der Fahrbahn erleichtern helfen. Eine Treppe, direkt an der Stützmauer der Gleis-Unterquerung, soll es Fußgängern ermöglichen, schneller in die Ernst-Thälmann- oder Ehrenfried-Joop-Straße bzw. in den Bahntunnel zu gelangen. Neues Grün ist ebenfalls geplant: 21 Linden sollen eine kleine, neue Allee bilden. Ein Drittel der Baukosten trägt die Stadt Fürstenwalde, die beiden weiteren Drittel teilen sich das Land Brandenburg und der Bund. Alles in allem fließen rund 225.000 Euro in das Vorhaben.

„Die Arbeiten sind zeitlich im Plan“, versicherte Fürstenwaldes Stadtsprecherin Anne-Gret Trilling der Stadtteilzeitung auf Nachfrage. „Die Fertigstellung der Arbeit und die damit verbundene Freigabe sind zum 31. Oktober vorgesehen.“



Politisches Bekenntnis der Schüler

Schüler, allesamt jünger als 18 Jahre, haben am 9. September, eine Woche vor den Bundestagswahlen, gewählt. 32,68 Prozent entschieden sich für die SPD, 21,61 Prozent wählten Die Linke, 13,25 Prozent die CDU und 13,03 Prozent die NPD. Die Grünen erhielten 8,9 Prozent der Stimmen, die FDP kam auf 6,3 Prozent. Dies kommentiert Sozialarbeiter **Bert Dausel** von ProNord:

Angesichts dieses Wahlergebnisses kommen bei mir Zweifel auf, ob die derzeit diskutierten Einsparmaßnahmen in der Jugendsozialarbeit den gewünschten „Erfolg“ erzielen können. Gerade in einem sozialen Brennpunkt wie Fürstenwalde Nord, in dem ein Grossteil der Bevölkerung von sozialer Armut bedroht ist und der Anteil an Zuwanderern höher ist als in anderen Stadtteilen, führt die derzeitige politische Situation in Deutschland eher zu Resignation und Frust, was sich im Wählerverhalten niederschlägt. Die Zukunftsangst und Perspektivlosigkeit besonders der Jugendlichen treibt sie in die Hände von Organisationen, die mit einfachen Parolen und großem propagandistischen Aufwand locken und sich somit die Stimmen der Jugendlichen sichern. Allen Sparzwängen in Land und Kommune zum Trotz sollten wir gemeinsam überlegen, ob wir nicht gerade die Jugend in eine „vergangene Zukunft“ marschieren lassen.

Spielfreude

Nicht nur Christin, Anja, Annett, Laura und die anderen Hortkinder der Kindertagesstätte „Kunterbunt“ und ihre Erzieherin Kristina Walter freuen sich - endlich steht auf dem **Spielplatz im Friedrich-Ludwig-Jahnring 16 - 22** ein schickes, neues Spielgerät. Eingeweiht wurde die rund 9000 Euro teure Kombination aus zwei Aussichtstürmen, Schaukelbrücke, Rutsche und Hängematte mit einem großen Kinderfest im August, das von der Streetworkerin Anja Decker vorbereitet worden war. Mit vor Ort waren bei dem fröhlichen Kinderfest das Spielmobil der Jugendbasis alpha 1 und das Riesen-Sprungkissen der Kreissportjugend. Wer wollte, konnte an diesem Tag auch mit Freunden Fußball spielen und seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen.



Kurz gesagt:

2. Oberschule „Siegfried Jähn“ - so heißt seit Schuljahresbeginn die bisherige 3. Gesamtschule in der Juri-Gagarin-Straße 40. Eine Änderung des brandenburgischen Schulgesetzes führte zu der Namensänderung.

Streetworkerin Anja Decker arbeitet bis zum Ende des Jahres im Auftrage der Caritas. Sie ist auf den Straßen und Spielplätzen sowie bei „Pro Nord“ im ehemaligen Jugendklub Nord anzutreffen.

Katrin Kaiser vom CTA Kulturverein Nord engagiert sich seit langem für eine abwechslungsreiche Freizeit der Kinder. Als Dankeschön gab es dafür bei dem Kinderfest im Jahnring öffentliche Anerkennung und Blumen von Bürgermeister Manfred Reim.

Zilki 21

Das Bürgerbüro „Bürger für Bürger“ in der „Zilki 21“ hat neue Öffnungszeiten. **Ines Al Masri** und **Nadeschda Ens** sind jetzt immer montags bis donnerstags von 8.30 bis 11.30 Uhr sowie montags und dienstags von 14 bis 16 Uhr zu sprechen. Außerdem gibt es immer dienstags von 15 bis 16 Uhr „Deutsch-Unterricht für Spätaussiedler“.

Die Schuldnerberatung des „Zilki 21“ öffnet jeweils dienstags und donnerstags von 8.30 bis 11.30 Uhr. Einmal im Monat gibt es zudem eine Mietschuldnerberatung in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft, der nächste Termin ist in der „Zilki 21“ zu erfahren. Eine Halloween-Party ist am 31. Oktober geplant.

Talk-Cafe

„Für alle Bürger geöffnet“ - das heißt es montags bis freitags von 6.30 bis 16.30 Uhr im kleinen „Talk-Cafe“ in der Komarowstraße 42 E - im Gebäude der Kindertagesstätte „Buratino“. Ausländische Bürger sind besonders herzlich willkommen.

Für Terminabsprachen ist **Lutz Heidrich** von der Arbeiterwohlfahrt dort immer montags, mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr zu erreichen, außerdem auch dienstags und donnerstags zwischen 12 bis 16 Uhr. So können zum Beispiel gemeinsam vorzubereitende Frühstücks-Treffen organisiert werden - und das unter Berücksichtigung nationaler Gepflogenheiten, wie Lutz Heidrich verspricht.

„Lebenshilfe“

Schüler aus Fürstenwalde-Nord reisen regelmäßig zu gleichaltrigen polnischen Freunden nach Sulecin: Seit zwei Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen dem hiesigen Lebenshilfe-Verein und der polnischen Elternvereinigung „Promyk“ (Hoffnungsschimmer) aus der Kreisstadt von Lebusen Land, der Partnerwojewodschaft des Landkreises Oder-Spree.

Die Treffen sind etwas Besonderes und bedürfen intensiver Vorbereitung - die Jugendlichen sind alle behindert und auf die Unterstützung ihrer Eltern und Betreuer angewiesen. Seit Sommer 2003 gibt es die Treffen, abwechselnd auf der östlichen und westlichen Seite der Oder, informierte jetzt Lebenshilfe-Chefin **Angelika Bellach**.

Gemeinsam waren deutsche und polnische Schüler in Berkenbrück und Braunsdorf, im Oderland-Camp in Falkenhagen. Jedesmal stehen Boots- oder Badeausflüge, Grillabende, Disko, Wanderungen oder Fußballturniere auf dem Programm. Ende September/Anfang Oktober war wiederum Polen das Reiseziel der deutschen Schüler und deren Begleiter. Da sowohl der Fürstenwalder Verein als auch die Elternvereinigung aus Sulecin selbst nicht über ausreichende Mittel verfügen, gibt es für die Treffen Unterstützung von Sponsoren und Fördermittel der Euroregion Pro Viadrina.



Zu Gast in Fürstenwalde-Nord

Anja Beck war die Sommer-Stipendiantin 2005 des CTA Kulturvereins Nord. Die junge Frau aus Schwäbisch Gmünd arbeitete in der Keramikwerkstatt im Pintsch-Ring, inzwischen begann sie als Referendarin an einem Gymnasium zu arbeiten. Die 28-Jährige hatte sich um das Keramik-Stipendium 2005 beworben, das der CTA Kulturvereins Nord und LOS-Kulturamt bundesweit ausgeschrieben hatten.

Eigene Bleistift-Skizzen dienten der angehenden Kunsterziehungslehrerin und Absolventin der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart als Vorlage. So eigene Fingerabdrücke, die sie vergrößerte und als

Basis für eine Reihe ovaler Objekte nahm. Einige der Tonstücke zeigen nur Rillen oder glatte Flächen, andere haben – wie bei einem Gesicht – Mund, Nase oder Augen. Die Natur als Vorbild nehmend, gestaltet sie Gräser aus Töpferton. Zuweilen werkt Anja Beck in der Keramikwerkstatt bis tief in die Nacht. „Hier gibt es so viele Möglichkeiten, auch an der Töpferscheibe habe ich schon gearbeitet und mehrere Stücke gefertigt.“ Ein Teil der Arbeiten wird in Fürstenwalde bleiben und im Töpferstudio im Pintschring 13 ausgestellt. Auch im nächsten Jahr soll das Keramik-Stipendium wieder bundesweit ausgeschrieben werden.



Seltener Beruf: Vorleserin

Vor gar nicht so langer Zeit, war es plötzlich klar - und die 42-jährige **Cornelia Braun** entschied sich für einen eher seltenen Beruf: Sie wurde Vorleserin - und dies inzwischen sogar mit eigener Seite im weltweiten Internet. Die ehemalige Sonderpädagogin findet ihr zumeist erwachsenes Publikum in den Treffs der Stadt und der Region, unter anderem im Zentrum für Gesundheitssport in der Trebuser Straße, im Frauenladen und dem Lesecafe am Dom, aber auch in Seniorentreffs. Sie liest anderen Menschen nicht nur in Fürstenwalde vor, sondern auch in Bad Saarow, Beerfelde und Müncheberg. Dabei möchte Cornelia Braun jedes Mal aufs Neue nicht nur einfach vorlesen, sondern „möglichst viele Sinne des Publikums ansprechen.“ Deshalb bringt sie zu ihren Auftritten auch mal eine Triangel oder Gitarre mit, präsentiert selbst angefertigte Zeichnun-

gen oder bietet Kräutern und frisch gebackenen Brötchen zum Schnuppern an. Der Weg zu dem seltenen Beruf war vorgezeichnet - bereits in ihrer Schulzeit nahm sie häufig an Rezitationswettbewerben teil.

Privat liest Cornelia Braun hauptsächlich Romane, querbeet eigentlich alles, was angeboten wird. Im Dienst bevorzugt sie lustige Texte. Diese sollten aber nie zu lang sein - um die Zuhörer nicht zu ermüden. Alltagsgeschichten trägt sie vor, auch klassische Texte.

Wenn es möglich ist, dann spricht Cornelia Braun im Vorfeld einer Veranstaltung ab, welche Lektüre im Mittelpunkt stehen soll. Gern greift sie die Vorstellungen des potenziellen Publikums auf, trägt auf Wunsch auch Gedichte vor. Derzeit bereitet sie gerade spezielle Programme für die Advents- und Weihnachtszeit vor.

Musik aus Großzelt ist jetzt leiser

Seit 30. April 2005 betreibt die Firma Schmidt Entertainment das Musikzelt im Pintsch-Gebiet. Es hat sich als Diskothek und zusätzliches Freizeitangebot unter jungen Leuten als auch deren Eltern schnell herumgesprochen.

Allerdings sind seit der Eröffnung von Anwohnern wiederholt Beschwerden wegen Lärmbelästigung bei der Stadtverwaltung sowie der Polizei eingegangen - und daraufhin mit dem Betreiber ein Katalog lärm-mindernder Maßnahmen vereinbart. So wurde eine Schallschutzmauer errichtet und die Lautstärke der Tonanlage reduziert.

Im September fanden nach erneuten Beschwerden neue Messungen statt. Dabei wurde der Emissionsrichtwert von 40 Dezibel an einigen Stellen geringfügig überschritten. Die Mitarbeiter einer für Berlin und Brandenburg zugelassenen Behörde haben inzwischen den Anlagenpegel reduziert und unmanipulierbar eingestellt.

Damit sind von Seiten der Behörden alle gesetzlich möglichen Maßnahmen ergriffen worden, um bis zum Ablauf der Gaststätten-erlaubnis am 30. November für einen störungsfreien Ablauf der Veranstaltungen im Musikzelt zu sorgen.



Neues Blockheizwerk in Betrieb

Ein neues Blockheizwerk der Saarberg-Fernwärme ist Ende August im Julius-Pintsch-Ring offiziell in Betrieb genommen worden. Dafür hat die Saarberg-Mutter, die STEAG Saar Energie AG Saarbrücken, rund zwei Millionen Euro investiert - und damit auch den Heizwerkstandort in dem Gewerbegebiet langfristig gesichert. Die neue Anlage wird mit Erdgas betrieben und erzeugt eine Leistung von zwei Megawatt.

Damit können rund 650 Wohnungen sowie zahlreiche Firmen in Nord mit Fernwärme versorgt werden. In dem neuen Fürstenwalder Blockheizwerk erzeugt ein Gasmotor den Strom. Die dabei entstehende Abwärme wird zum Erwärmen von Wasser genutzt, das dann in Rohren zirkuliert und als Fernwärme in Haushalten und Büros ankommt. Bis 2010 sollen so insgesamt rund 16.000 Megawattstunden pro Jahr erzeugt werden.

Was ist in den Herbstferien los?

Vom 4. bis 15. Oktober sind Herbstferien. Hier einige Angebote für diese Zeit:

Die Keramikwerkstatt des CTA Kulturvereins Nord im Julius-Pintsch-Ring 13 ist an den beiden Feriendonnerstagen zusätzlich von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter der Telefon-Nummer 03361-340000.

Im Jugendklub Nord, Große Freizeit 7a, steht jeden Tag etwas anderes auf dem Plan. Wer mehr dazu wissen möchte: Telefon-Nummer: 03361- 32148

Jugendklub Nord Veranstaltungen

Mittwoch, 5. 10.
Fahrt ins Filmmuseum Potsdam
(fünf Euro)
Donnerstag, 6.10.
Herbstbasteln (kostenfrei)
Freitag, 7.10.
Videonacht (kostenfrei)
Montag, 10.10.
Drachenbau (zwei Euro)
Dienstag, 11.10.
Reiten in Molkenberg (zwei Euro)
3. Bowlingcup (drei Euro)
Mittwoch, 12.10.
Italienischer Abend (ein Euro)

Kurz gesagt:

Sozialarbeiterin Annette Sailer von Pro Nord hat ihren Dienst in Fürstenwalde beendet und arbeitet nun wieder in Berlin.

Die Keramikwerkstatt des CTA Kulturvereins Nord ist ausgebaut worden. Mit Geld des Projektes „Soziale Stadt“ sowie mit Unterstützung des Initiativbüros „Kowa“ der Viadrina-Universität Frankfurt (Oder) wurden zwei neue Fenster eingebaut, ein Seminarraum eingerichtet und das ehemalige Foyer umgebaut.

Sexualpädagogin Maya Perrier von der pro familia Beratungsstelle im Ärztehaus Karl-Liebke-Strasse bietet Jugendlichen 90-minütige Gesprächsrunden mit Informationen, Wissenswerten und Spielen zu Freundschaft, Liebe und Sex an. Speziell entwickelte Offerten sind vor allem an Mädchen und Jungen der achten und zehnten Klassen gerichtet. Terminvereinbarungen und Nachfragen unter 03361-349917.

Impressum

Stadtteil-Zeitung für Fürstenwalde-Nord
gefördert von der Stadt Fürstenwalde



und aus dem



Bund-Länder-
Programm
„Soziale Stadt“

Postanschrift:
15517 Fürstenwalde
Große Freizeit 7a
(Jugendklub Nord)

Projektleiterin:
Kerstin Schreiber
jour.kschreiber@t-online.de

Druck:
Druckerei Oehme

Redaktionsschluss:
17. September 2005

Straßenbau

Zwischen Hegelstraße und Amselweg, einem Teilstück der Trebuser Straße, könnte demnächst gebaut werden. Pläne sehen vor, die Strecke Richtung Oberstufenzentrum Palmnicken auf Vordermann zu bringen. Dafür wäre die Stadt bereit, mit der Planung in Vorleistung zu gehen. Bis es dafür „grünes Licht“ gibt, muss nun festgelegt werden, wie die Ampelkreuzung gestaltet wird. Die Schaffung eines Kreisels ist im Gespräch, für den bislang ungenutzte Brachflächen genutzt werden könnten.